



Fünf Küken (linkes Bild) zieht das Turmfalkenpärchen auf, das im Turm der Kirche Sankt Blasius in Nellingen eingezogen ist. Vier Wochen nach dem Schlüpfen verlassen die Küken das Nest. Erwachsene Turmfalken (rechtes Bild) sind in der Regel monogam und standorttreu.



Foto: Tom Weller (2), Kurt Bouda/pixabay

Gefiederte Untermieter im Kirchturm

Ostfildern: Turmfalken ziehen Junge in St. Blasius auf – Nabu plant Webcam-Übertragung für nächste Brutzeit

Von Julia Theermann

Das Familienglück ist perfekt für Herr und Frau Turmfalke. Aus allen fünf Eiern, die sie seit Anfang März im Turm der Kirche Sankt Blasius im Ostfilderner Stadtteil Nellingen bebrütet hatten, sind gesunde Küken geschlüpft. Gerade über zwei Wochen sind die grauen, flauschigen Tierchen alt. Es ist die erste Brut in der evangelischen Kirche, doch in Nellingen bieten schon mehrere alte Gemäuer – darunter die Zehntscheuer und die katholische Kirche – den Turmfalken Unterschlupf.

Ursprünglich hatte der Naturschutzbund (Nabu) Ostfildern-Nellingen im Rahmen des 2007 gestarteten Nabu-Projekts „Lebensraum Kirchturm“ im Kirchturm nach Fledermäusen gesucht. Ohne Erfolg. „Wir wissen, dass es im Klosterhof Fledermäuse gibt, aber wo, das haben wir noch nicht herausgefunden“, sagt Ilona Scharf, die Teil des Fledermaus-Teams ist. Dann kam die Idee, Turmfalken anzusiedeln. „Turmfalken sind Nischenbrüter, gerade in Kirchtürmen fühlen sie sich wohl“, erklärt Jürgen Gräber, ebenfalls vom Nabu. An dem regelmäßigen Glockenläuten störten sie sich nicht. „Sie haben sich den Nistplatz ja selbst ausgesucht“, sagt Scharf.

Bruterfolg im Kirchturm

Natürliche Brutmöglichkeiten für die Vögel fielen immer häufiger weg, oft werden ihnen durch Taubenschutz die Nistmöglichkeit genommen. Darum sei es umso wichtiger, dass Kirchengemeinden bereit seien, den Raubvögeln Unterschlupf zu gewähren. Und die tierischen Untermieter haben auch Vorteile. „Seit die Falken eingezogen sind, ist es mit den Tauben deutlich besser geworden“, bemerkt Messnerin Annette Liedle. Nachdem der Kirchengemeinderat sein Einverständnis signalisiert hatte, hat sie den kleinen Einschlupf ausgeguckt, durch den die Falkeneltern in ihr Nest gelangen.

Der Brutplatz war begehrt, auch Dohlen hatten es zunächst darauf abgesehen,

aber die Turmfalken haben sich durchgesetzt. „Der Kampf zwischen Falken und Dohlen um den Brutplatz wird wohl jedes Jahr aufs Neue stattfinden“, vermutet Gräber. Aber für die ebenfalls schützenswerten Dohlen gebe es auf der anderen Seite des Kirchturms eine eigene Nistmöglichkeit. Viel Aufwand sei es nicht gewesen, die Nische im Kirchturm für die Falken herzurichten. Ein kleines Holztürchen garantiert der gefiederten Familie ihre Privatsphäre, Rindenmulch und Kies polstern den Boden aus. „Mit wenig Aufwand ist uns ein toller Erfolg gelungen“, sagt Scharf. Eigentlich sollte die Kirche im Rahmen der 800-Jahr-Feier des Kirchturms eine Plakette mit der Aufschrift „Lebensraum Kirchturm“ überreicht bekommen, doch da machte die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Der Nabu möchte die Auszeichnung im kommenden Jahr nachholen.

Den Falken geht es hier gut, sagen die beiden ehrenamtlichen Naturschützer. „Es ist schön zu sehen, dass die Jungen so gut versorgt werden“, sagt Scharf. Regel-

mäßig bringt der Vater Beutetiere zum Brutplatz, die dort von der Mutter zerteilt und verfüttert werden. Durch die Nähe zu den Feldern und durch das trockene Wetter können sich die Vögel an Mäusen sattfressen. Noch rund zwei Wochen werden die Küken im Nest bleiben, danach gibt es die ersten Flugversuche. „Acht bis zehn Tage werden sie dann noch von den Eltern versorgt“, weiß Gräber.

Über Pfingsten mussten die Turmfalken-Betreuer um „ihre“ Tiere bangen. Ein verunfallter Falke war gefunden worden. „Wir haben befürchtet, dass es sich um eines unserer Tiere handelt“, sagt Scharf. Inzwischen gab es aber Entwarnung. Es handelt sich bei dem verletzten Tier um eines der Jungtiere aus der benachbarten Zehntscheuer. Das Tier wird von der Tierrettung betreut.

Turmfalken sind standorttreu. Nach dieser erfolgreichen Brut besteht also eine gute Chance, dass das Pärchen auch im kommenden Jahr wieder im Kirchturm brütet. Und dann wollen der Nabu und die Kirchengemeinde die Öffentlichkeit teil-

haben lassen am Brutgeschehen. „Unser Ziel ist es, den Brutplatz mit einer Webcam auszustatten“, sagt Scharf. „Es ist spannend, zuzusehen, wie die Jungen wachsen und sich entwickeln.“ Nachdem die Nabu-Gruppe Esslingen ihre Falken-Cam vor einigen Jahren eingestellt hat, gäbe es damit bald wieder eine Möglichkeit, Falken im Kreis Esslingen beim Brüten zu beobachten. Der Kirchengemeinderat habe dafür schon das Okay gegeben. Während der Wintermonate will das Nabu-Team die Webcam installieren. Dafür hoffen die Naturschützer aber noch auf Spenden von interessierten Bürgern. Dann kann im kommenden Jahr mit etwas Glück jeder dabei zugucken, wie die beiden Turmfalken ihre nächste Brut aufziehen.

► Wer etwas für die Turmfalken-Webcam spenden möchte, kann auf das Spendenkonto des Nabu Ostfildern-Nellingen bei der Volksbank Esslingen eG überweisen. Die IBAN ist DE79 6119 0110 0010 0880 08. Als Verwendungszweck sollte „Turmfalke“ angegeben werden.



Jürgen Gräber vom Nabu Ostfildern-Nellingen schaut bei den Falken nach dem Rechten.

Neubürgermappe wird verbessert

Denkendorf: Jährlich 850 Zuzüge – Info-Mappe ist ein wichtiger Teil der Willkommenskultur

Die Gemeinde Denkendorf setzt das Projekt #mit.Denkendorf.machen zur Zukunft des Ehrenamts fort. In der Sitzung des Gemeinderats wurden kürzlich die Ergebnisse der die Umfrage unter Neubürgern vorgestellt. Darauf basierend wird nun die Neubürgermappe verbessert. Beschluss wurde außerdem, ein Freibadfest für engagierte Bürger zu organisieren. Geplant ist auch, einen Stammtisch für Vereine ins Leben zu rufen, der sich mit dem Thema Qualifikation befasst. Außerdem wird ein Denkendorfer Zertifikat für Ehrenamtliche auf den Weg gebracht. Aufgrund der Corona-Pandemie ist jedoch offen, wann die einzelnen Projekte durchgeführt werden können.

Zum Umgang mit Neubürgern in Denkendorf hat die ehemalige Studierende Claudia Hornek der Verwaltungs-Hochschule Ludwigsburg ihre Bachelor-Arbeit

verfasst. Sie untersuchte, wie Neubürger informiert werden und in der Gesellschaft ankommen. Dazu wurden im Juli 2019 eine Befragung durchgeführt, an der 56 der 491 angefragten Bürger teilnahmen. Die Auswertung ergab, dass Frauen und Männern quer durch alle Altersschichten mitmachten, sodass Ansichten von Jung und Alt differenziert erfasst werden können.

Die Bevölkerung von Denkendorf steigt insgesamt und liegt aktuell bei 11000. Von 2014 bis 2019 gab es jährlich durchschnittlich 850 Zuzüge, allerdings auch Wegzüge. Die Neubürger erhalten bei Anmeldung, wenn sie es wünschen, eine Neubürgermappe. Diese Mappe wurde von 80 Prozent der Befragten als hilfreich und ausreichend bewertet. Rund 50 Prozent der Befragten haben sich über die Mappe hinaus selbst informiert, dabei

wurden am häufigsten die Gemeinde-Website und der Gemeindeanzeiger genutzt.

Die Integration wird von den Befragten sehr unterschiedlich wahrgenommen. Ortskunde, Information und Heimatgefühl sind die wichtigsten Punkte für neue Bürger. Rund die Hälfte der befragten Zuzogenen hatte bereits persönliche Kontakte im Ort.

Den Befragten wurden vier verschiedene mögliche Neubürgerangebote präsentiert: Neubürgermappe, Willkommensabend für Neubürger, Neubürgerpatensystem und ein gemeinsamer Ortsrundgang. Die einzelnen Angebote wurden insgesamt positiv beurteilt, wobei die Mappe am besten bewertet wurde. Bei der Frage nach der Wichtigkeit ging ebenso die Neubürgermappe in allen Altersklassen als wichtigstes Angebot

Auf Basis der Umfrageergebnisse wird allem voran nun das Angebot der Neubürgermappe verbessert und aktualisiert. Ein Anschreiben des Bürgermeisters wird ergänzt, um die Willkommenskultur in der Gemeinde zu unterstreichen. Auch die Informationen zu den Vereinen werden erweitert. Dies ist auch auf der Website der Gemeinde möglich, die ebenso ein wichtiger Informationskanal für die Neubürger ist. Ein Flyer zu den Informationskanälen der Gemeinde ist ebenso denkbar, um die Selbstinformation weiter zu fördern. Weitere Ergänzungen um Gutscheine oder Einzelinformationen sind möglich.

Der Beteiligungsprozesses „Zukunft des Ehrenamts“ läuft seit gut einem Jahr. Denkendorf zeichnet ein starkes bürgerschaftliches Engagement in über 60 Vereinen, Organisationen, Initiativen und Gruppen aus. (red)

► Ostfildern

Nellingen in alten Ansichten

Das Stadtarchiv Ostfildern hat anlässlich des Ortsjubiläums von Nellingen ein Buch mit mehr als 200 historischen Fotos aus Alt-Nellingen veröffentlicht. Die Nachfrage in der Buchhandlung Straub war so stark, dass die Vorräte gleich am ersten offiziellen Verkaufstag auszugehen drohten.

„Mit den Fotos kann man eine imaginäre Runde durch das alte Nellingen des frühen 20. Jahrhunderts drehen“, erklärt der Stadtarchivar Jochen Bender die Konzeption des Bildbands. Es geht los mit historischen Luftaufnahmen, dann landet man über Gesamtansichten im Klosterhof. Fotos vom Unterdorf, der damals neuen Hindenburgstraße und der Straßenbahlinie finden sich ebenfalls. Die alten Aufnahmen zeigen die Entwicklung vom Bauerndorf zur modernen Gemeinde. Die Einwohnerzahl stieg von etwa 1500 um die Jahrhundertwende auf mehr als 5000 vor dem Bau der Parksiedlung. 1925 gab es nur noch 59 Bauernfamilien, aber schon 329 Arbeiterfamilien. Allerdings betrieben praktisch alle „Fabrikler“ eine Nebenerwerbslandwirtschaft, sodass die bäuerliche Tradition immer noch fest im Ort verankert blieb. Die Straßenbahn END brachte ab 1926 städtisches Flair nach Nellingen.

Viele der Fotografien wurden noch nie veröffentlicht. Nach Sammlungsauffordern brachten viele Bürger ihre alten Fotoalben ins Stadtarchiv.

Das Buch „Nellingen auf den Fildern in alten Ansichten“ ist für 15,80 Euro beim Stadtarchiv, Telefon 0711/ 3404-287, und im örtlichen Buch- und Schreibwarenhandel erhältlich. (red)

Sitzrunde im Café für Trauernde

Das „Café für Trauernde“ findet am Donnerstag, 18. Juni, um 16 Uhr endlich wieder im Treffpunkt Ruit in der Scharnhauserstraße 25 in Ruit statt. Aufgrund der Corona-Regeln wird an diesem Nachmittag auf das gemeinsame Kaffeetrinken verzichtet. Es wird einen Austausch in der Sitzrunde geben. Die Gäste werden gebeten, nur dann zu kommen, wenn sie in den letzten 14 Tagen keinen Kontakt zu Corona-infizierten Personen hatten und selbst nicht unter einem Atemwegsinfekt leiden. Bitte die Mundschutzmaske mitbringen. Weitere Info: Christa Schlecht, Telefon 0711/3415336. (red)

► Filderstadt

Mit Anhänger ins Schlingern geraten

Zu einem erheblichen Schaden ist es am Samstagnachmittag gegen 15.45 Uhr bei einem Unfall auf der B 27 gekommen. Ein 56-Jähriger fuhr die zweispurige Straße in Richtung Stuttgart, als er Höhe Bonlanden mit seinem Auto und einem Anhänger aus Unachtsamkeit von der rechten auf die linke Spur geriet. Hierbei kollidierte er mit dem Auto einer 36-jährigen Frau. Beim Versuch wieder nach rechts auszuweichen geriet der Anhänger ins Schlingern. Dieser prallte ebenfalls noch gegen das Auto der Frau, bevor er umkippte und im Straßen Graben zum Liegen kam. Die Fahrer blieben unverletzt. An den Fahrzeugen selber entstand jedoch ein Schaden von deutlich über 15 000 Euro. (red)

► Leinfelden-Echterdingen

Prügelei unter Mitbewohnern

Zu einem heftigen Schlagabtausch ist es am Freitagabend gegen 18.30 Uhr zwischen zwei Männern in einer Unterkunft im Gewerbegebiet Echterdingen-Stetten gekommen. Im Zuge eines verbal begonnenen Streits schlug ein 40-Jähriger einem 42-jährigen Mitbewohner mit einem Stuhl ins Gesicht. Darauf schlug dieser den Jüngeren mit Fäusten ins Gesicht und trat auf ihn ein. Die beiden Kontrahenten trugen nur leichte Verletzungen davon, die der Rettungsdienst nicht behandeln musste. Zur Klärung des Sachverhalts waren drei Polizeistreifen eingesetzt. (red)